

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 52 (1965)

Heft: 7: Industriebauten

Nachruf: Georg Schmidt

Autor: Keller, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

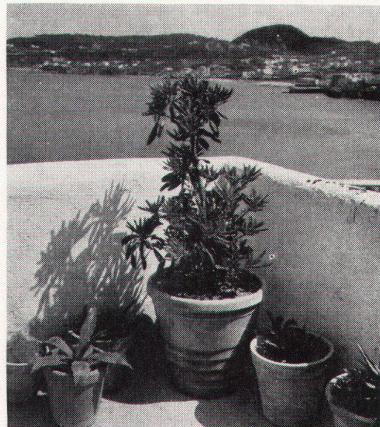
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1



2



3



4

SIA, Muttenz; Walter A. Schmid, Ing. SIA, Uetikon; Dr. Felix Schwank, Finanzreferent; Kurt Suter, Kantonsingenieur SIA, Stetten; Stadtbaumeister Markus Werner, Arch. SIA.

kender, zierlichblättriger, auch an der Decke haftender Jungfernwein (*Ampelopsis*) ersetzt die Tapete. Am anderen Ende des Daches markieren Agaven (*A. americana*), verschiedene Aloearten, ein Feigenkaktus (*Opuntia ficus indica*), Sukkulanten und Edelpelargonien (*P. grandiflorum*) in länglichen und runden Tongefäßen die Grenze und lassen Durchblicke nach Süden und Westen. Liegestühle laden in kühlen Monaten zum Sonnenbad ein, während man in warmen Nächten, auf ihnen liegend, einmal die salzige Meeresluft, ein anderes Mal den Duft der halbtropischen Pflanzen einatmend, den Sternenhimmel bewundert. Ein abwandelbares Beispiel für Pflanzenliebhaber ohne Land. J. Hesse

Pflanze, Mensch und Garten

Pflanzenliebhaber ohne Land

Mitten in Forio d'Ischia schlängelt man sich durch enge Gäßchen, an einem alten Wehrturm vorbei, um plötzlich vor einem hohen Portal anzukommen. In der rosa gekalkten Eingangshalle rankt ein kräftiger, im Dämmerlicht sich wohlfühlender Philodendron (*Ph. persutum*) aus einem großen Tontopf empor. Im Hintergrund liegt ein heraufgezogenes buntes Ruderboot. Die breite ausgetretene Sandsteintreppe lädt zum Aufstieg ein. Maurische Fenster ohne Scheiben erhellen das Treppenhaus und bieten Ausblicke auf Höfe mit einzelnen blühenden Bäumen (*Cercis Siliquastrum*, *Acacia dealbata*, *Citrus medica* und *Citrus dulcis Orange*).

In der obersten Etage liegt die Atelierwohnung eines Künstlerehepaars. In ihrem großen Wohnraum stehend, über sieht man die weite Bucht der Insel mit dem darin ausgebaute Fischerhafen. Eine gedeckte Terrasse, auf deren Brüstung Blumenbeete angelegt sind, führt zu den übrigen Zimmern. Callas, verschiedene Fettpflanzen, bärige und stachelige Kakteen und bunte Stauden vom Markt (im April: *Cineraria hybrida*) werden vom Hausherrn persönlich betreut. Am Ende dieses Durchgangs ist ein mit Glas eingerahmter Sitzplatz. Doch es geht noch höher hinauf. Eine Holztreppe führt aus der Ebnerische zum Dachgarten, von dem aus man einen herrlichen Rundblick über die alte Stadt, den Hafen und das Meer hat. Eine Mauer mit Bullaugen schützt vor Nordostwinden. Oleanderbüschchen in antiken Töpfen stehen davor. Der Sitzplatz ist zwei Stufen erhöht und überdacht. Dichtran-

Totentafel

Georg Schmidt †

Mit Prof. Dr. Georg Schmidt, der am 26. Mai einem schweren und qualvollen Leiden erlag, ist einer der großen Museumsmänner dieser Zeit verschwunden. Unter seiner Leitung war von 1939 bis 1961, über den alten Ruhm der Basler Öffentlichen Kunstsammlung als Hüterin großer Kunst der Witz- und Holbein-Zeit, auch über den letzten Höhepunkt der Böcklin-Gruppe hinaus, der großartige Ausbau der modernen Sammlung zu ihrem heutigen Weltrang geschehen. Gewiß, es waren gerade in diesen Jahren die entscheidenden, großzügigen Schenkungen und Stiftungen erfolgt, die mit den Namen Emmanuel Hoffmann, Rudolf Staehelin, Richard Doetsch-Benziger und Raoul La Roche verbunden sind. Doch wußten alle diese Freunde Georg Schmidts und des Museums, daß ihr Beitrag seine neuen Sammlungsziele förderte, wodurch seine erste Amtstat jene denkwürdige Erwerbung und Rettung von zwanzig bedeutenden, als «entartet» aus den Museen Deutschlands ausgeschiedenen Werken vor allem der großen Expressionisten gewesen und lenkte er die weiteren Ankäufe so, daß nacheinander die bestimmenden großen Meister der Gegenwart in die Sammlung eingingen. In seinem Bemühen um die zeitgenössische Kunst trafen sich leidenschaftliche Anteilnahme und souveränes Wissen, und sein Urteil wurde im In- und Ausland ebenso in den Fragen der Museumstechnik wie in denen der künstlerischen Wertung angerufen. Mit dem gleichen Verantwortungsgefühl leitete er auch die wissenschaftliche Bearbei-

1 Aussicht auf die Bucht von Forio

2 Tonkästen mit Hexennagel

3 Oleander und blaublühender Echiumstrauch

4 Sitznische mit Jungfernwein und Topfpflanzen

Photos: Jeanne Hesse, Hamburg

tung der alten Meister und die Tätigkeit des Basler Restauratorenateliers. Parallel dazu lief Georg Schmidts pädagogische Wirksamkeit im weitesten Sinne, durch das Gespräch im kleinen Kreis, durch Führungen, Vorträge, Radiokurse, Publikationen und auch nach seiner Pensionierung 1961 noch in einer Professur an der Akademie der Bildenden Künste in München. Dabei bewies er eine pädagogische Begabung von hohen Graden, die sich in der Meisterschaft präziser und zugleich einfacher Formulierung, in der Überzeugungskraft persönlicher Anteilnahme, in der Klarheit durchdachten Wissens äußerte. Georg Schmidts Leistungen gingen letzten Endes aus ethischen Impulsen her vor. An sich selbst wie an seine Mitmenschen stellte er hohe Ansprüche. Die absolute Ehrlichkeit, die jedes seiner Urteile, jede Analyse leitete, erwartete er auch vom Kunstwerk. Er hatte ein genaues Sensorium für die Stärke und Echtheit des schöpferischen Impulses; darum hatte er schon früh Kontakt mit jenen jungen Basler Malern gefunden, die entschlossen waren, mit den abgestorbenen Formen des 19. Jahrhunderts aufzuräumen und den Anschluß an die lebendige Entwicklung der Zeit zu suchen, darum kämpfte er seit 1928 als Kunstreferent der «National-Zeitung» für die junge Kunst. Darum auch widmete er als Assistent und Ausstellungsgestalter im Basler Gewerbemuseum seine Energie den Werkbund-Gedanken, denn auch in Gebrauchsgegenstand und Architektur sah er moralische Kräfte verkörpert, die den Menschen in dumpfer Abhängigkeit halten oder ihm Freiheit und klare Bewußtheit geben können. Soziales Verantwortungsbewußtsein war für ihn mit allen Entscheidungen verbunden. Und doch war sein Urteil ganz vom unabirr baren Gefühl für den künstlerischen Wert bestimmt. Nicht die seinem Denken konforme Gesinnung war es, die ihn für ein Werk, einen Künstler sich entscheiden ließ, sondern das Gefühl für den künstlerischen Rang, der den menschlichen in sich enthält.

Heinz Keller

Kunstpreise und Stipendien

Stipendien und Preis der Kiefer-Hablitzel-Stiftung für Maler und Bildhauer 1965

Zur Förderung der Ausbildung junger Schweizer Maler und Bildhauer richtet die Kiefer-Hablitzel-Stiftung alljährlich

eine Anzahl Stipendien von Fr. 1000.– bis höchstens Fr. 3000.– aus. Sie kann außerdem für eine besonders hervorragende Leistung den Preis der Kiefer-Hablitzel-Stiftung von Fr. 5000.– verleihen. Die Bewerber dürfen im Jahre des Wettbewerbs das 35. Altersjahr nicht überschreiten. Die Jury findet vom 6. bis 8. Oktober im Kunstmuseum Luzern statt. Die eingesandten Werke werden anschließend dort angestellt. Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen können bei den Kunstmuseen, den Kunstgewerbeschulen und beim Sekretariat der Stiftung bezogen werden. Anmeldungen sind auf dem offiziellen Formular der Stiftung bis spätestens 15. August 1965 an das Sekretariat zu richten.

(1), Entwurf: Ernst Gabrian; Esta AG, Basel (2); Schweizerische Lampen- und Metallwaren AG, Zürich (3), je 1 Entwurf: R. Haussmann, Eduard Franz.

Büro

Aeberhard F., Bern (1); Stoll Albert, Giroflex-Stuhlfabrik, Koblenz (1); Telle-Büromöbel AG, Windisch (1); Ultravox Büromaschinen AG, Zürich (1).

Haushalt

Fierz Heinr., REX Kaffeemaschinenfabrik, Zürich (1), Entwurf: Karl Pfander; Gebrüder Fehlbaum, Zollikofen (3); Gegauf AG, Bernina-Nähmaschinenfabrik, Steckborn (1); Haefeli AG, Kristallglasfabrik, Sarnen (1); Halder, Metallmöbelwerkstätte, Killwangen (1), Entwurf: Otto Abplanalp; Jura, Elektroapparate-Fabriken L. Henzirohs AG, Niederbuchsiten (1); Kera-Werke AG, Laufenburg (2), Entwürfe: Prof. Hans Lifka; Kuhn Heinrich, Metallwarenfabrik AG, Rikon (3); Lükon, Paul Lüscher, Täuffelen (1); Mauch Robert, Elro-Werke AG, Bremgarten (1); Oschwald Heinrich, Bülach (1); Regina AG, Wil (1); Reist & Co., Bern (1); Aktiengesellschaft Sigg, Frauenfeld (4); Sola-Besteckfabrik AG, Emmen (2), 1 Entwurf: A. Steiner; Schweizerische Glasindustrie, Siegwart & Cie. AG, Hergiswil (8); Schweizer Toni, Lausen (1).

Formgebung in der Industrie

Die gute Form 1965

An der Schweizer Mustermesse Basel 1965 wurden Gegenstände der folgenden Firmen mit dem Signet «Die gute Form» ausgezeichnet. In Klammern die Zahl der prämierten Objekte.

Möbel:

AG Möbelfabrik Horgen-Glarus, Glarus (1); Bugmann Schifferle Cie. AG, Döttingen (1); Ernolit AG, Zürich (1); Girsberger AG, Stuhl- und Tischfabrik, Bützberg (1); Hersberger AG, Muttenz (1), Entwurf: R. Hersberger; Jonasch & Cie. AG, Kreuzlingen (1), Entwurf: H. Pendt; Krienbühl, Inneneinrichtung, Zürich (1), Entwurf: Franz Krienbühl; Laborbau AG, Thun (1), Entwurf: H. Schlapbach; Miller Hermann AG, Basel (2), Entwürfe: Charles Eames; Mobil-Werke, U. Frei, Berneck (1); Sumi Paul, Biel (1); Starba, Karl Herrmann, Basel (1); Stuhl- & Tischfabrik Klingnau AG, Klingnau (1); Werkgenossenschaft Wohnhilfe, Zürich (3), 2 Entwürfe: U. Roesch; Wohnkultur AG, Zürich (1), Entwurf: A. Kausch.

Baubedarf

Brechbühl H., Kunststoff-Apparatebau, Steffisburg (1); Ernst Göhner AG, Zürich (1); Hoval, Ing. G. Herzog + Co., Feldmeilen (4); Linoleum AG, Giubiasco (1); Metallbau Koller AG, Muttenz (1); Rütschi AG, Pumpenbau, Brugg (1); Suhner + Co. AG, Herisau (1); Zent AG, Ostermundigen (4).

Beleuchtungskörper

BAG Bronzewarenfabrik AG, Turgi (2), Entwürfe: C. Moor; Belka AG, Adliswil

Kücheneinrichtungen

Bono-Apparate AG, Kochherdfabrik, Schlieren (2); Eisinger Hans AG, Basel (1); Lüdin & Cie., Basel (2); Salvis AG, Reußbühl (1); Therma AG, Schwanden (3); Waltert AG, Horw (1).

Sanitäre Einrichtungen

Kera-Werke AG, Laufenburg (1); Schelb Metallbau, Oberglatt (2).

Schmuck

Belart Wulf AG, Brugg (7); Hubbard Rita, Romanshorn (5); Iseli Werner, Bern (3); Wagner Hans Ruedi, Goldschmied, Vauffelin (2).

Spielwaren, Kinderartikel

Atout AG, Burgdorf (1); Erika-Kinderwagenfabrik, Zehnder, Schmid & Co., Steinhausen (1); Hüsl Peter, Basel (2); Naef Kurt, Basel (5), 3 Entwürfe: Helen Diemer, je 1 Entwurf: Elisabeth Jakob, Müller; Profound-Werkstätten für Holz- und Textilhandwerk, Samedan (2), Entwurf: Asta Berling; Wisa-Gloria Werke AG, Lenzburg (2).

Sport, Garten

Kemp AG, Metallwaren, Wetzikon (1); Lutz & Co., Teufen (2); Matériaux S.A., Delémont (1); Novac, Christian Kiener, Renan (1), Entwurf: Emil Hofer; Spatz,